

"Äquatortaufe / Über die Grenze hinweg", von John Morris

"Es ist lebendig"

"Ich war ganz aufgeregt, mir in Düsseldorf die "Boot" genauer anzusehen, Europas größte und mit den spannendsten Neuigkeiten vollgepackte Bootsmesse, als ich auf ein Boot stiess, das sofort mein Seglerherz höher schlagen ließ. Mitten in der mit dem Neuesten und Größten vollgestopften Halle war - peng! - eine Shark 24, das wundervolle Segelboot, das Georg Hinterhöller 1959 entworfen hatte. Ursprünglich aus Sperrholz in Niagara-on-the-Lake gebaut, dann ein Eckpfeiler von C&C bei dessen Gründung, wird die Shark immer noch heiß geliebt in ganz Kanada.

Was machte diese brandneue Shark in Düsseldorf? Ich wusste, dass Hinterhöller in Österreich aufgewachsen war, und dass die Shark sein Gegenmittel gegen das Folkeboot und andere Vollkieler dieser Zeit darstellte. Irgendwo entlang dieser Geschichte hatte ich gehört, dass auch in Österreich einige Sharks gebaut worden waren. Aber es war als hätte man mich mit einem Pinnenausleger umgehauen, als ich dieses blau glänzende Schätzchen einer Shark mitten unter der riesigen Flotte in dieser deutschen Mega-Schau ausgestellt sah.

Es ist eine Menge passiert in diesen vergangenen 57 Jahren, Boote wurden ständig größer und schneller. Die schmale, kompakte Shark, einst als ein renntaugliches Kajütboot für Familien angesehen, würde von Mama und Papa von heute belächelt werden. Die frühere "Canadian Yachting"-Herausgeberin Penny Caldwell erzählte mir, dass damals niemand mit den Wimpern zuckte, als ihre Familie von Toronto zur Expo 67 in Montreal segelte und alle an Bord übernachteten.

Niemand würde eine Shark 24 mit einem modernen Renner verwechseln wie etwa der J80 oder einem der vielen High-Tech-Verbundstoff-Renner mit großem Tiefgang und offenem Heck, die die Halle 15 der Düsseldorfer Messe bevölkerten. Aber die Zeit hat wohl stillgestanden und 2016 lebt dieses brillant entworfene kanadische Boot immer noch glücklich in Europa, wird immer noch in vernünftigen Stückzahlen verkauft (6 auf der diesjährigen Messe) und bringt immer noch Flotten zusammen, die so groß sind wie die in Kanada. Es gibt 1000+ davon in Europa, davon allein 350 Mitglieder in der deutschen Shark 24 Klassenvereinigung. Die Europäer schätzen das Boot wegen seiner niedrigen Kosten (Grundpreis unter 25.000 €), seinem schmalen Schnitt, der das Trailern erleichtert, und dem engagierten Einsatz im Rennen.

Das Innere des Bootes ist sauber, modern, und, ja, ziemlich wohnlich. Das Deck besteht aus imitiertem Teak, der ihm einen überraschenden High-End -Look verpasst. Wenn man die Geschichte nicht kennen würde und nicht wüsste, dass Hunderte von Sharks immer noch von Viktoria bis nach St. John's segeln (*gemeint ist von Kanadas Westen bis nach Osten, Anm. RH*), wäre man wahrscheinlich ziemlich verblüfft, wenn man auf das Alte-Schule-Design der Shark neben den modernen breiten Rennern stoßen würde. Man wäre sowohl überrascht als auch entzückt von dem Enthusiasmus der vielen alten und neuen Eigner, die sich um das neue Boot scharen, um stolz zu strahlen.

In jeder Hinsicht genauso bemerkenswert wie die fortgesetzte Popularität dieses kanadischen Klassikers ist der Vater der europäischen Shark, der 78-jährige Bodo Günther. Bodos Sohn beschaffte sich die Formen von dem früheren österreichischen Erbauer, und die Boote werden nun in Polen hergestellt, wodurch die Kosten in einem vernünftigen Rahmen bleiben. Sie bleiben ihrer Tradition sehr treu und dennoch sind sie deutlich attraktiver als die Shark, auf der Penny und ihr Clan einen ganzen Monat hausten.

Bodos erste Shark Weltmeisterschaft war in Port Credit 1971. Er ist bisher für 40 Weltmeisterschaften in Kanada gewesen, aber dieses Jahr wird sie beim SC Ebensee am Traunsee in der Nähe von Salzburg in Österreich sein. Es gibt schon fünf eingetragene kanadische Crews sowie Boote aus Deutschland, der Schweiz und sogar aus Griechenland. Wie bei den meisten großen Klassen eines Designs können sich registrierte Eigner für das Ereignis kostenlos ein Boot vor Ort leihen.

Sodann wird Bodo, ganz offensichtlich weiterhin jung gehalten von der Shark-Quelle ewiger Jugend, bei dem Kontingent europäischer Shark-Segler dabei sein, die im Sommer 2017 nach Toronto für eine weitere Shark-Weltmeisterschaft in den RCYC (Royal Canadian Yacht Club) kommen.

Den Kräften der Modernisierung widerstehend und aus diesem Grund neben anderen geliebt von Seglern auf beiden Seiten des Atlantiks trotz dieses niedliche Segelboot allen Widerständen. Und es gab sie - die Macht der Shark in Düsseldorf."

Bildunterschriften:

(oben) "Der Euro-Shark-Vater, der 78 Jahre alte Bodo Günther setzt die Tradition fort."

(unten) "Ein Deck aus Teak-Imitat gibt diesem Design von 1959 einen sehr überraschenden High-End-Look."